

decorazione pittorica di Montecassino dalle didascalie di Alfano I (1966) hat gerade für Monte Cassino die Häufigkeit solcher Distichen gezeigt. In einem zweiten Teil folgt die Edition der großen Hymnen, zumeist Heiligen gewidmet, darunter jedoch auch etwa ein *Rhythmus de gaudio paradisi*, ein anderer *de die mortis* usw. Dabei sind nun auch Probleme der Authentizität zu klären. Die Vfin. folgt nicht der Zuschreibung von Blum (Traditio 12 [1956] 87 ff.), der 16 unter dem Namen Damianis gehende Gedichte Alberich von Monte Cassino zuwies; andere jedoch (Nr. 62, 130, 227 nach der Ausgabe PL 145) nimmt sie in ihre Edition gar nicht auf, und weitere neun (Nr. 53, 54, 64, 93, 94, 218, 221, 222) druckt sie zwar ab, meldet in einer kritischen Untersuchung aber starke Bedenken an, mit Ausnahme von Nr. 221 und 222 (bei denen sie selbst vorsichtig ist) m. E. mit gutem Grund. Sehr verdienstlich ist es, daß die Vfin. in ihrer Edition nicht nur die Bibelzitate nachweist, sondern auch die Parallelen in anderen Werken Damianis. Mit dieser vorzüglichen Ausgabe hat die Vfin. den sicheren Grund gelegt für ihre weitere Interpretation, insbesondere eine Untersuchung der von Damiani excellent gehandhabten Rhythmik und Metrik, und sie rundet ihre schöne Arbeit ab mit einem ebenso ausführlichen (33 Seiten) wie gründlichen Wortindex.

K. R.

Hugh H. Davis, *The 'De rithmis' of Alberic of Monte Cassino: A critical edition*, *Mediaeval Studies* 28 (1966) 198–227. – Der um 1075 lebende Mönch Alberich von Montecassino hat in seinem *Breviarium de dictamine* auch einen Abschnitt über die verschiedenen Formen der rhythmischen Dichtung, der unkritisch 1956 von O. J. Blum, fehlerhaft 1960 von G. Vecchi veröffentlicht wurde. Der Vf. ediert und erläutert den Text unter Heranziehung der erst neuerdings bekanntgewordenen wichtigen Hs. Leningrad, Öffentliche Bibliothek O. v. XVI 3.

H. M. S.

Raffaello Monterosso, *Un compendio inedito del „Lucidarium“ di Marchetto da Padova*, *Studi medievali*, serie terza 7 (1966) 914–931, ediert und erläutert eine bisher unbekannte Zusammenfassung, die ein Schüler des Marchettus von Padua von dessen um 1318 entstandenen musiktheoretischen Hauptwerk „*Lucidarium*“ verfertigt hatte. Merkwürdigerweise ist dem Vf. der grundlegende Aufsatz von G. Vecchi über Marchettus im *Quadrivium* 1 (1956; vgl. DA 15, 341) entgangen; dort hätte er sehen können, daß die hsl. Überlieferung der Werke des Marchettus wesentlich reicher ist, als er angibt.

H. M. S.

Una redazione poetica latina medievale della storia „*De excidio Troiae*“ di Darete Frigio. Introduzione, edizione e note di Marcello Godi, Rom 1967, Angelo Signorelli, 165 S. — Im Jahre 1888 wies F. W. E. Roth in den Romanischen Forschungen auf eine Versifizierung der Troja-Sage hin, die sich ziemlich eng an den im MA allgemein bekannten Dares hielt. Diese Versifikation von etwa 900 Hexametern, die auch Manitius erwähnt hatte, liegt nun in einer Ausgabe vor, der Godi zwei Hss. zugrundegelegt hat: Darmstadt Landesbibliothek 2780 (s. XV) und Paris BN 8430 (laut Godi s. XIII/XIV), während eine Danziger Hs. (nach Walthers Initienverzeichnis 8227 saec. XV) nicht eingesehen werden konnte. Vor allem entging aber dem Hg. die Notiz im *Mittellateinischen Jahrbuch* 1 (1964) S. 223, wonach die Dichtung auch in den Hss. Budapest lat. 289 und Paris nouv. acqu. lat. 537 enthalten ist. Die Einleitung ordnet die Erzählung des Dares in die Überlieferung der Troja-Sage ein und referiert die Arbeiten von Hans Dunger (Leipzig 1869) und Gustav